

Märchenwelt mit Musik und Tanz

Steinach: Bluval brachte die reiche Kultur Indiens in den Schlossgasthof

(gh) Indien ist das Land der Götter, Gurus und Heiligen. Besonders beeindruckende Aspekte indischer Kultur sind der klassische indische Tanz und die Musik. All dies und dazu noch indische Märchen waren am Donnerstag im Schlossgasthof Steinach zu hören. Denn dort fand im Rahmen des Musikfestivals Bluval, das derzeit in der Stadt Straubing und im gesamten Landkreis Straubing-Bogen läuft, ein indisches Abend statt.

Die Sorge der Veranstalter ob das Publikum dieses Angebot überhaupt annimmt, stellte sich als unbegründet heraus. Der ausverkaufte Abend und der lang anhaltende Applaus bestätigten den Bluval-Verantwortlichen, dass die heimischen Kulturinteressierten auch Neuem und Unbekanntem gegenüber aufgeschlossen sind. Die von der Theaterpädagogin und Erzählerin Gabi Altenbach ausgewählten indischen Märchen spiegelten die Lebens- und Glaubenswelt der Inder wider. Gabi Altenbach erzählte sie in eigenen Worten unterhaltsam und sehr lebendig nach und stellte dabei auch ihre schauspielerischen Talente unter Beweis, indem sie in die Rolle der Personen schlüpfte. Die Zuschauer mussten immer wieder schmunzeln über die Gewitztheit und den Humor der Gottheiten, aber auch der einfachen Leute. Das galt sowohl für die Geschichte vom Dschin, der den König jeden morgen frisch gebraten zum Frühstück verspeist, als auch die Geschichte vom König, der vom Blitzeschleuderer Indra in eine Frau verwandelt wird, oder die Erzählung vom listigen Weber, der sich in Gestalt des Gottes Wischnu einer Königstochter nähert und sie für



Das Ensemble Chanchala begleitete Hina Sarojini bei ihren Tanzvorführungen musikalisch und entführte das Publikum in die indische Kultur.

sich gewinnt. Jedes Märchen wechselte mit einem Musikstück ab. In eine fremdartige Welt entführte auch das Ensemble Chanchala mit den Musikern Charles Davis (Flöten), Buba Davis-Sproll (Tanpura) und Andieh Merk (Perkussion) das Publikum. Die Tanpura, eine indische Langhalslaute, bereitete den Grundton für die Stücke. Dabei war es schon sehenswert, wie Charles Davis die unterschiedlichen Flöten spielte. Noch spannender war es anzusehen, wie er stehend an der über zwei Meter hohen Kontrabassflöte agierte und mit seinen Melodienfolgen den bewegendsten Teil des Trios bildete. Oft hatte diese nordindische klassische Musik einen meditativen Charakter und manchmal erinnerte sie durch die Schlagrhythmen und die sich beschleunigenden Wiederholungen an ekstatische Tänze.

Diese zeigte Hina Sarojini, die in einer indischen Tänzerfamilie aufgewachsen ist und in Kuala Lumpur



Gabi Altenbach bot den Besuchern einen Einblick in die Welt der indischen Märchen. (Fotos: gh)

in traditionellen indischen Tanzformen ausgebildet wurde. Hina Sarojini verstand es, durch die mit einer Leichtigkeit dargebotenen Tanzauftritte dem Publikum die indische Tanztradition aufzuzeigen.

Die Reise in eine fremdartige Kultur gefiel dem Publikum und so bekamen die Akteure am Ende den verdienten, lang anhaltenden Beifall.